

Das künstlerische Leben in Basel vom 1. November 1903 bis 31. Oktober 1904

Autor(en): Ohne Verfasserangabe

Quelle: Basler Jahrbuch

Jahr: 1905

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/663f19bd-abd6-43b8-82f1-ff81b3355f5e>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

unter der Leitung seines Dirigenten E. Jul. Schmidt. Von größeren Kompositionen, die hiebei zu Gehör gebracht wurden, seien in erster Linie Rheinbergers „Thal des Espingo“, Griegs „Landkennung“ und „Der Rhein und die Reben“ von Wilh. Sturm genannt. In diesem Orchesterkonzert wirkten solistisch mit: Fräulein M. Philippi und Herr G. Reiner. Im Liederkonzert vom 15. Mai nahm die Wiedergabe von Hegars „Todtenvolk“ das Hauptinteresse in Anspruch. Außerdem gelangten eine ganze Anzahl in das Gebiet des Volksgebietes gehöriger Kompositionen zur Ausführung. Für die solistische Abwechslung sorgten Fräulein Minna Weideler (aus Zürich) sowie die Herren H. Weigel (Klarinette) und Maurer (Klavier).

Hiermit mag die kleine musikalische Chronik abgeschlossen sein. Sie macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da ihr naturgemäß nur ein beschränkter Raum zur Verfügung steht. Aus diesem Grunde müssen jeweiligen Ereignisse und auch Persönlichkeiten übergangen werden, die vielleicht einen Platz im Jahrbuch glauben beanspruchen zu können. Wer sich für alle Details in unserem Konzertleben interessiert, mag die Jahresberichte der betreffenden Institute und Vereine zur Hand nehmen, die jeden wünschbaren Aufschluß geben.

D. Malerei und Plastik.

Die erste Kunsthalle-Ausstellung im November 1903 war eine sehr bedeutende. Die Münchner Künstlervereinigung „Die Scholle“ hatte uns eine Reihe ihrer besten Leistungen geschickt: meist große dekorative Gemälde, welche allerdings in ihrem Symbolismus nicht immer leicht verständlich waren, so „Die Pest“ von Fritz Erler. Anderes allerdings zog durch seine Klarheit und durch seine dekorative wie seine kompositorische Kraft sofort an; genannt seien: Robert Weises „Dame mit Windspiel“, Erich Erlers „Garten einer alten Dame“,

Walter Georgis wundersam tiefes Stimmungsbild „Mittagsstunde“, Adolf Münzers „Ammen“, ein Bild, das als Geschenk eines Kunstfreundes der Galerie des Kunstvereins überwiesen worden ist. Kleinere Ausstellungen zeigten uns Werke des Basler Porträtisten Franz Krauß, des originellen Wiesen­täler Heimatmalers Hermann Daur, und der Basler Landschaft­er (Aquarellisten) Walter Enholz und F. Moß.

Im Dezember folgte dann die Weihnachtsausstellung der Basler Künstler, welche jedes Jahr zu unserer Freude dartut, daß die bildende Kunst in Basel nicht nur viel gepflegt wird, sondern daß sie auf einem Niveau steht, um dessen Höhe uns größere Orte beneiden dürften. Das Beste war im Porträtfach geleistet. Da hatte Fritz Burger ein paar reizende Kinderbildnisse und ein Selbstporträt im Jagdkostüm, Heinrich Altherr einen ernst und groß aufgefaßten italienischen Priester und das Bildnis eines Freundes ausgestellt; dieses ist ins Museum gekauft worden. Auch ein Phantasiebild Altherrs „Evocation“ interessierte. Sodann hatte W. Balmer ein herziges Knabenbild, Hans Garnjost mehrere kühn aufgefaßte Porträts, Esther Mengold sehr gute und wahre, groß gezeichnete Bildnisse ausgestellt. Auch Augusta Rossmann, Marie Piccard, Frau Wagner-Grosch und Alfred Peter hatten bemerkenswerte Porträts zu zeigen. Eine Separatleistung war Emil Beurmanns Henkerbild „Scharfrichter Mengis“. Unter den Landschaftern ragte Karl Burckhardt mit stilvollen und außerordentlich lebendigen Marinen hervor. Auch W. Degoumois excellierte in diesem Fache. Sodann boten Burkh. Mangold, Emil Schill, Fritz Böllm, E. Th. Meyer, Otto Mähly, Gottfried Herzig, Jakob Wagner und Max Buri durchaus Erfreuliches dar. Auch von Albrecht Mayer, G. Gysin, A. Neukomm, Ph. Labhardt, J. B. Weißbrod, A. Schenk, F. Krauß, R. Roschet, Ernst Breitenstein, W. Enholz, Hans

Süffert, Charles Bulffer, Ed. Böllm, Hans Blendinger, E. Hugelshofer, Maria La Roche, Gertrud Dietsch, Gustel Wille, Minna Siebenmann, Marguerite Junod, Louise David, Hanna Socin, Alice Bauder und Lina Weißer waren durchaus lobenswerte Sachen da. Plastik boten Gustav Siber und vor allem Frau Sophie Burger-Hartmann, deren Büste Prof. Wölfflins ein Meisterwerkchen war. Netze Kunstschmiede-Arbeiten hatten die Herren Bohland und Bär ausgestellt.

Von Werken des am 14. September 1893 verstorbenen Dr. E. Stüdelberg hat das Museum im Dezember „Das Grab“ und „Opfer der Berge“ erworben. Ein ernstes Selbstporträt (Altersbild) hatte der Maler letztwillig der öffentlichen Kunstsammlung vermacht.

In der Kunsthalle folgte im Februar eine Darbietung von Bildern aus Münchner Ausstellungen, guten Sachen, zum Teil von ersten Meistern. Genannt seien ein Selbstporträt von Prof. Julius Exter, ferner „Gladstone“ und „Joh. Strauß“ von F. v. Lenbach und zwei Damenbilder von F. Stuck. — Genrebilder gaben Gotthard Kuehl und Hans Borchardt; hauptsächlich aber ragten F. v. Uhde und Hans Thoma hervor, jener mit „Mädchen in der Laube“, dieser mit einer „Landschaft mit Figuren“. Daneben gab's ein flott gemaltes „Abendmahl“ von L. Dettmann; auch Studien von Nik. Gysis (†) waren interessant. Landschaften von Lud. Dill zogen, wie immer, durch feine dekorative Werte an. Auch von G. Schönleber, Manuel Wielandt, P. W. Keller-Reutlingen, Lud. Willroider, Osw. Achenbach und Gilbert von Canal konnten wir treffliche Proben sehen. In der Plastik bot der geschmackvolle Finne Valgren in Paris seine weichen allerliebsten Figürchen zum Verkauf.

Im April gelangte der äußerst reiche und künstlerisch wertvolle Ernst Stückelberg-Nachlaß zur Ausstellung. Da konnte man lebendige Landschaftstudien aus allen Perioden des Malers, ferner figürliche Studien aus seinen glücklichen Sabinerjahren (1856—1863), aus späterer Zeit vorzügliche Porträts und Landschaften, aus der Zellskapellenperiode die so außerordentlich frischen Kopfstudien, sowie die Kartons zu den Fresken, aus seinen letzten Zeiten großartige dekorative Landschafts- und Figurenbilder sehen. Sie alle gaben beredtes Zeugnis von einer Künstlerkraft und einem Künstlerernst, die dem Verewigten eine Bedeutung weit in kommende Zeiten hinein sichern werden.

Diese bemerkenswerteste Ausstellung der ganzen Saison wurde abgelöst durch eine solche vom „Aussteller-Verband Münchner Künstler“, einer Verkaufsgesellschaft, welche nur nette, aber keine hervorragenden Werke zu bieten hatte. — Neben diesen Fremden stellten die Schweizer Max de Geymüller, E. D. Turrian und Alfred Chatelain aus, Porträts, Landschaften und Marinen; besonders Chatelains Marinen waren bemerkenswert. — Im Juni gab's eine Fritz Schider-Ausstellung, welche den beliebten Basler Kunstlehrer als einen wirklich bedeutenden Künstler zeigte, und zwar hat Dr. Schider in Porträts, Landschaften und Genrebildern gleich Gutes geleistet. Ein Hauptwerk seiner früheren Zeit „Wirtschaft beim chinesischen Turm in München“ ist ins Museum angekauft worden. — Im selben Monat war in der Kunsthalle Karl Burckhardts für die Pauluskirche bestimmtes Relief „Christus als Erretter“ ausgestellt: ein originelles, in seinen Figuren fast antik streng behandeltes, aber doch modern empfundenes Werk monumentaler Plastik.

Die neue Saison begann mit einer Ausstellung holländischer Bilder: gut, aber nicht sehr hervorragend. Mehr interessierte eine Kollektion von Werken des Genfer Malers A. Gos:

Landschaften von imponierender Größe der Auffassung. Auch eine Serie von Aquarellen Fritz Mocks und E. Baurmanns interessierte, während die Böcklin-Imitationen Sigmund Landsingers keine großen Sympathien fanden.

Im künstlerischen Leben Basels hat sich auch die „Basler Künstlergesellschaft“ bemerklich gemacht und zwar mit einer Eingabe an den Großen Rat bezüglich Konturrenzen bei Vergebung größerer künstlerischer Aufträge. Sie verlangte im Wesentlichen eine ständige Kommission für diese Dinge, und die Behörde hat ihre Wünsche auch mündlich entgegengenommen. — Der letzte große Auftrag dieser Art war die Dekoration des Großen Rathssaales durch Emil Schill gewesen, der seine bedeutende Aufgabe mit Geschick erfüllt hat. Die fünf Bilder an den Wänden des Saales, sowie die Decke sind vorzüglich gelungen. Andere dekorative Arbeiten am Rathhause waren den Malern Wilh. Balmer und Burk. Mangold übertragen; Plastisches schufen die Bildhauer E. Zimmermann von Stans und E. Gutknecht in Basel. Über die künstlerische Tat des gesamten großen Rathausbaues berichtet eine vorzüglich ausgestattete, von Architekt E. Bischer verfaßte Denkschrift: „Rathaus in Basel 1904. Herausgegeben im Auftrag des Baudepartements von Baselstadt. Basel, im September 1904.“

E. Architektur.

Von den Bauwerken, welche während des verflossenen Jahres in Basel errichtet worden sind, behandeln wir in erster Linie diejenigen, welche öffentlichen oder gemeinnützigen Zwecken dienen sollen. Wir beschränken uns bei einigen davon auf eine kurze Erwähnung und verschieben einen eingehenderen Bericht auf die Zeit ihrer Fertigstellung. In Angriff genommen wurde das neue Empfangsgebäude der Schweizerischen Bundesbahnen, ferner das Dienstgebäude, das Verwaltungsgebäude und die Güterhallen der künftigen Bahnhofanlage der badischen